

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 24

Artikel: Soldatenlied
Autor: Huggenberger, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kapelle auf der Göscheneralp.

Rück her, Gesell, ich schenk' dir ein,
Der Trost bekommt dir gut!
Im roten Wein, im kühlen Wein
Trinkt man Soldatenblut.
Wer sich will nähren königlich,
Lauf' mit der Trommel Ton
Und schau' auf mich und treib's wie ich,
So kommt er wohl davon.

Ich hab' mein Tag kein Gut's gethan
 Und hab's auch nicht im Sinn;
 Man sieht mir's schon von weitem an,
 Daß ich ein Unkraut bin.
 Und bläst der Herr mein Lichtlein aus,
 Thun mir die Erben leid:
 Sie steh'n und wissen nicht wo 'naus
 Mit all der Herrlichkeit.

heiß und süß und rot — wie Blut. Heute steht Heinrich an ihrem Lager. Er hält ihre Rechte in der seinen wie — wie damals.

Sie schaut durch Thränen zu ihm empor.

„Man sagt, die Liebe will besitzen. Aber ich hatte dich anders lieb. Ich wollte dich nicht besitzen, damit du nicht entsagen müßtest. Ich hatte dich lieb, Heinrich, o so lieb — dort in jener Kommode, im kleinen Fach, ja dort liegen alle Erinnerungen an dich — — lege sie zu mir in den Sarag“ — — —

Erschöpft sinkt das Mädchen in die Kissen zurück. Tief und lang werden seine Atemzüge. Heinrich beugt sich ungestüm schluchzend über sie. „Stirb nicht, Anna, stirb nicht!“

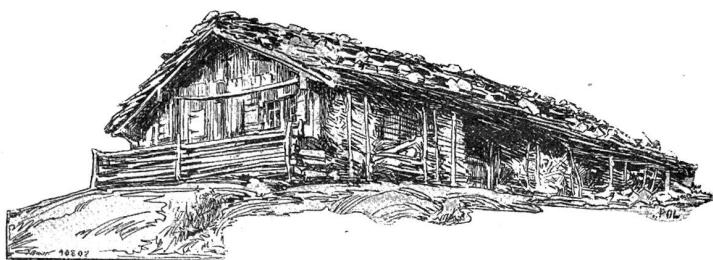
Seine Lippen suchen die ihren. Sie aber flieht ihm.
„Küsse dir nicht die Krankheit von meinen durftenden
Lippen. Du, du sollst leben. Küsse die heiße Stirn,
die brennenden Augen, damit ich schlummern kann.“

Nach kurzen Stunden schmerzlichen Glückes ist das
stille, unscheinbare Dorfkind heimgegangen, sterbend noch
flüsternd: „Küsse mich nicht!“ —

Soldatenlied.

Dem ersten fällt mein Mantel zu,
Wenn er ihn löst vom Wirt.
Dem zweiten schenkt' ich Strümpf' und Schuh',
Wie der sich freuen wird!
Dem letzten bleibt mein Federhut,
Der oft gedient als Krug,
Dazu mein leichter Schlemmermut,
Dann ist er reich genug.

A. Huggenberger, Bewangen.
(Aus „Der Bauernkönig“).



Urnervodenhütte.

